

Das den Buchtitel dominierende Schlagwort „Handbuch“ weckt die Erwartung eines umfassenden, den Sachbereich erschöpfend abdeckenden, vielseitig orientierten und für eine breite Leserschaft geeigneten Nachschlagewerkes. So charakterisieren auch Herausgeber, Herausgeberin und Verlag die Zielgruppe des Werkes als „Lehramtsstudierende, Fremdsprachenlehrkräfte und alle, die an der Universität, in den Studienseminaren und in der Schule mit der Aus- und Fortbildung betraut sind“. Wichtig ist ebenso der Hinweis, dass die Darstellungen „sprachübergreifend“ konzipiert sind.

Neben den drei Herausgebern hat an dem vorliegenden Band eine Vielzahl von Autoren mitgewirkt, die jedoch, abgesehen von ihren Namen, der Leserschaft nicht weiter vorgestellt werden. Die bloße Anzahl der Beitragenden und der von ihnen verfassten 153 Kapitel unterstreicht jedoch die inhaltliche Vielfalt der Darstellungen.

Die Makrostruktur des Werkes besteht aus 18 unterschiedlich umfangreichen Großkapiteln, deren Bezeichnungen an dieser Stelle zumindest genannt werden sollen, ohne dass es möglich ist, auf die äußerst breit gefächerten Inhalte im Detail einzugehen.

Im einleitenden, historisch orientierten Kap. I („Die Entwicklung von Methoden und Methodiken in der Fremdsprachendidaktik“) werden der Methodenbegriff sowie die FS-Didaktik und die Schlüsselbegriffe „Methodenwechsel“ und „Methodenvielfalt“ in ihrer geschichtlichen und aktuellen Dimension vorgestellt. Kap. II präsentiert mit „Übergreifende methodische Ansätze“ (Makromethoden) das breite Arsenal der heute üblichen, einander ergänzenden, aber auch miteinander konkurrierenden Unterrichtsmethoden.

Im folgenden Kap. III („Alternative Makromethoden“) geht es sodann um die weniger verbreiteten Ansätze der FS-Didaktik, bevor in Kap. IV („Zielgruppenspezifische Methoden“) eine Aufschlüsselung nach den jeweiligen Adressatenkreisen vorgenommen wird. Die Kap. V („Sozial- und Interaktionsformen“) sowie VI („Simulative und spielerische Methoden“) nehmen die formale Gestaltung des Unterrichtsgeschehens im Wesentlichen fachübergreifend in den Blick, während Kap. VII („Methoden des Sprachenlernens“) den Bogen zu den FS-didaktischen Inhalten im engeren Sinne schlägt.

Die Abschnitte VIII („Die Arbeit mit Texten und Materialien“), IX („Lernen in digitalen Umgebungen“) sowie X („Methoden der Arbeit mit literarischen Texten und Filmen“) legen dann das Augenmerk auf die dem Unterricht zugrunde liegenden analogen wie digitalen Medien und Materialien. Die sich hieran anschließenden Kap. XI („Erarbeitungs- und Lernmethoden“), XII („Arbeitstechniken und Lernstrategien“) sowie XIII („Methoden der Ergebnispräsentation und -kommunikation“) thematisieren schülerorientiert die Phasen und Abläufe des Arbeits- und Lernprozesses.

Lehrkraftzentriert ist dagegen das Kap. XIV („Methoden der Differenzierung, Individualisierung und Inklusion“), in dem es um die inhaltliche und schüler-personelle Vielfalt des Unterrichtsgeschehens geht. Die in multikulturellen Gesellschaften zunehmend wichtige Erscheinung der Multilingualität kommt im Kap. XV („Methoden der Mehrsprachigkeit“) zu ihrem Recht. Die Kap. XVI („Methodenbewusste Unterrichtsführung“) und XVII („Evaluation und Leistungsbeurteilung“) nehmen erneut die Lehrkraft in den Blick, ihre Planung und Gestaltung von Unterricht sowie die die einzelnen Unterrichtsabschnitte abschließende Bewertung und Benotung von Schülerleistungen.

Das letzte Kap. XVIII („Forschungsmethoden als Lehr-Lernmethoden“) verweist auf die Bedeutung des Forschungsaspekts im Unterrichtskomplex, beispielsweise anhand des Schlagwortes des „forschenden Lehrens und Lernens“.

Die Beiträge aller Abschnitte sind im Wesentlichen textbasiert (bei einer leserfreundlichen Typografie), wobei etliche Grafiken und Schaubilder das geschriebene Wort unterstützen. Für eine vertiefende Lektüre sind jedem Artikel weiterführende Literaturangaben beigelegt. Auf ein alphabetisches Stichwort- und Namensregister wurde verzichtet; auf den Inhalt des Werkes ist so allein über das, allerdings detaillierte, Inhaltsverzeichnis zuzugreifen.

Abschließend lässt sich resümieren, dass die eingangs erwähnten Erwartungen in vollem Umfang erfüllt werden und das vorgestellte Handbuch mit Fug und Recht als Grundlagenwerk für berufliche Anfänger und Anfängerinnen ebenso wie für „alte Hasen“ bezeichnet werden darf.

*Thomas Bruns in: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch 170/2021*